

# Schwachsinn: Projekte zur Kohlenstoffabscheidung sind mehr als nur ein öffentliches Ärgernis

geschrieben von Chris Frey | 13. Juni 2024

[Bonner Cohen, Ph. D.](#)

In der Welt der Klimapolitik wimmelt es von schlechten Ideen – von der erzwungenen Einführung von E-Fahrzeugen für eine zunehmend unwillige Öffentlichkeit bis hin zur Regulierung beliebter Haushaltsgeräte.

Aber eine der schlimmsten sind Megaprojekte, die darauf abzielen, Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) aus der Luft zu saugen und tief unter der Erde zu vergraben. Diese teuren Monstrositäten, so heißt es, seien notwendig, um den Planeten vor dem Ansturm der vom Menschen verursachten Treibhausgase zu bewahren. Die als „Direct Air Capture“ bekannte, unerprobte Technologie hat genügend Interesse bei Investoren geweckt, um Dekarbonisierungsanlagen zu finanzieren, die in den USA und anderswo aus dem Boden schießen.

In der Snowy-River-Region im Südosten Montanas schlagen zwei seltsame Bettgenossen – die Biden-Regierung und ExxonMobil – ein gigantisches Kohlenstoffabscheidungsprojekt auf und unter Bundesland vor. Unterstützt würde es durch ein riesiges „Kohlenstoffabscheidungs“-Netzwerk, das aus Zehntausenden von Kilometern neuer Pipelines und Dutzenden von abgelegenen Lagerstätten bestehen würde. Das Weiße Haus sieht in dem Vorhaben einen Fortschritt für seine Dekarbonisierungsagenda, und ExxonMobil ist erpicht darauf, für die Teilnahme an dem Projekt bis zu 12,7 Milliarden Dollar an staatlichen Subventionen zu kassieren, wie die Washington Post [berichtet](#).

Doch das Snowy River-Projekt stößt auf den erbitterten Widerstand der Anwohner, allen voran der Viehzüchter und Bezirksbeamten, die nicht wollen, dass ihr Teil der Welt als Müllhalde für eine Technologie genutzt wird, der sie nicht vertrauen. Ein ähnlicher Aufruhr im Mittleren Westen wurde zum Verhängnis für den Heartland Greenway. Der auch als CO<sub>2</sub>-Pipeline bekannte Heartland Greenway sollte 15 Millionen Tonnen Kohlendioxid, die jährlich aus den Emissionen von Ethanolanlagen abgeschieden werden, über eine 1200 Meilen lange Pipeline durch fünf Bundesstaaten zu einem unterirdischen Standort in North Dakota pumpen. Der Aufschrei von Landbesitzern, Aufsichtsbehörden und gewählten Vertretern entlang des Pipelineverlaufs war so groß, dass der Entwickler Navigator CO<sub>2</sub> das Projekt im Oktober letzten Jahres aufgab.

In Louisiana befinden sich mehr als 20 CCS-Projekte (Carbon Capture and Sequestration) in verschiedenen Planungs- und Entwicklungsstadien, die

meisten davon im Südosten des Staates. Doch selbst in einem traditionell öl- und gasfreundlichen Bundesstaat wie Louisiana stoßen die Projekte auf heftigen Gegenwind von Anwohnern, die sich Sorgen über die Auswirkungen der Injektion großer Mengen CO<sub>2</sub> in den mit sumpfigen Gewässern **übersäten** Boden machen. In Island hat das Schweizer Start-up-Unternehmen Climeworks vor kurzem die weltweit größte Anlage zur direkten Abscheidung von CO<sub>2</sub> aus der Luft eröffnet, die den Namen „Mammut“ trägt und jährlich 36 000 Tonnen CO<sub>2</sub> aus der Luft entfernen soll. Nachdem Climeworks das CO<sub>2</sub> aufgefangen und in den Untergrund gepumpt hat, verkauft das Unternehmen Ausgleichszahlungen für das **aufgefangene** CO<sub>2</sub>.

Aber die globalen Märkte für den Emissionsausgleichs-Zahlungen sind so fragwürdig geworden, dass die Regierung Biden es für notwendig hielt, eine Reihe von freiwilligen Leitlinien herauszugeben, um das Vertrauen in die Transaktionen wiederherzustellen. Die am 28. Mai veröffentlichten neuen Richtlinien werden „freiwillige Kohlenstoffmärkte mit hoher Integrität“ fördern, so das Weiße Haus in einem **Informationsblatt**.

Kohlenstoffkompensationen sind eine künstliche Ware, die weder etwas mit dem Klima noch mit einem anderen greifbaren Gut zu tun hat. Sie sind eine offene Einladung zum Betrug, denn es ist unmöglich zu sagen, welche Auswirkungen ihr Kauf oder Verkauf auf das Klima haben wird. Das räumt sogar die Regierung Biden ein: „In zu vielen Fällen erfüllen die Gutschriften nicht die hohen Standards, die notwendig sind, damit die Marktteilnehmer transparent und mit der Gewissheit handeln können, dass der Kauf von Gutschriften zu einer überprüfbaren Dekarbonisierung führen wird.“ Eine neunmonatige Untersuchung in Europa von Verra, dem weltweit führenden Zertifizierer auf dem Markt für freiwillige Klimaschutzmaßnahmen, kam im vergangenen Jahr zu dem Schluss, dass „mehr als 90 % ihrer Regenwald-Kompensationsgutschriften – die zu den von Unternehmen am häufigsten verwendeten gehören – wahrscheinlich ‚Phantomgutschriften‘ sind und keine echte Kohlenstoffreduzierung darstellen“. Zu den Unternehmen, die den Verra-Standard verwenden, **gehören** Disney, Shell und Gucci.

Das Interesse der Unternehmen am 2-Milliarden-Dollar-Markt für Kohlenstoff-Kompensationen hat in den letzten Jahren nachgelassen, und es ist nicht klar, ob die Leitlinien des Weißen Hauses die Lage verbessern werden, die u. a. eine freiwillige Offenlegung durch die Marktteilnehmer vorsehen. Aber Kohlenstoff-Kompensationen und die direkte Abscheidung und Sequestrierung von CO<sub>2</sub> in der Luft fügen sich nahtlos in die vorherrschende Behauptung ein, dass der steigende Kohlendioxidgehalt in der Atmosphäre zu einer gefährlichen Erwärmung des Planeten führt.

Aber ist das so? Die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre begann Mitte des 20. Jahrhunderts zu steigen, aber die leichte Erwärmung der Erde begann Ende des 17. Jahrhunderts. Mit anderen Worten: Die langsame Erholung des Planeten von der Kleinen Eiszeit (ca. 1250-1800) kann nicht

durch etwas verursacht worden sein, das nach dem Zweiten Weltkrieg geschah. Darüber hinaus ist der heutige höhere CO<sub>2</sub>-Gehalt in der Atmosphäre – etwa 420 Teile pro Million (ppm) im Vergleich zu etwa 250 ppm in der Kleinen Eiszeit – für die Pflanzenwelt äußerst vorteilhaft und für den Anbau von Getreide für die **Ernährung** der 8 Milliarden Menschen auf der Welt unerlässlich.

Einige Unternehmen – ob sie nun Kohlenstoff-Kompensationen verkaufen, Softwareplattformen zur Erleichterung von Transaktionen auf dem Kohlenstoffmarkt bereitstellen oder Steuergelder für die Kohlenstoffabscheidung und -sequestrierung kassieren – können mit dem System Geld machen, welches das Weiße Haus zu retten versucht. Aber der Preis, den normale Menschen für die Lösung einer nicht existierenden Klimakrise zahlen, ist unkalkulierbar.

*This article originally appeared at [Real Clear Energy](#)*

Link:

<https://www.cfact.org/2024/06/08/boondoggle-carbon-capture-projects-are-worse-than-a-public-nuisance/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

## Amerikaner bleiben skeptisch gegenüber Elektrofahrzeugen

geschrieben von Chris Frey | 13. Juni 2024

**Chris Talgo**

Am 4. Juni veröffentlichten das Energy Policy Institute der University of Chicago und das Associated Press-NORC Center for Public Affairs Research ihre zweite jährliche **Umfrage** über die Einstellung der Amerikaner zu Elektrofahrzeugen, aus der erneut hervorging, dass die meisten Amerikaner nicht die Absicht haben, in naher Zukunft Elektrofahrzeuge zu kaufen.

Im Jahr 2023 gaben 47 Prozent der Amerikaner an, dass sie beim nächsten Autokauf „nicht sehr wahrscheinlich/überhaupt nicht wahrscheinlich“ ein Elektrofahrzeug (EV) kaufen werden, während 19 Prozent mit „extrem wahrscheinlich/sehr wahrscheinlich“ antworteten. Ein Jahr später haben sich diese Zahlen kaum noch verändert. Im Jahr 2024 sind 46 Prozent der Amerikaner nach wie vor der Meinung, dass der Kauf eines Elektrofahrzeugs „nicht sehr wahrscheinlich/überhaupt nicht wahrscheinlich“ ist, während 21 Prozent der Befragten angaben, dass sie

beim nächsten Autokauf „extrem wahrscheinlich/sehr wahrscheinlich“ ein Elektrofahrzeug kaufen werden.

Auf die Frage, warum sie kein Elektroauto kaufen würden, blieben die von den Amerikanern angeführten Hauptgründe im letzten Jahr fast unverändert.

Im Jahr 2023 nannten 60 Prozent der Amerikaner als Hauptgrund die hohen Kosten für ein neues Elektrofahrzeug. In diesem Jahr sagten 59 Prozent das Gleiche.

Im Jahr 2023 gaben 39 Prozent der Befragten an, dass es zu lange dauert, ein Elektrofahrzeug aufzuladen. In diesem Jahr nannten 38 Prozent dies als einen wichtigen Grund.

Weitere wichtige Gründe sind, dass 47 Prozent sagen, „die Reichweite eines Elektrofahrzeugs ist nicht groß genug“, 39 Prozent sagen, sie „bevorzugen einfach ein Fahrzeug mit Benzinmotor“, und 38 Prozent sagen, sie „kennen keine Ladestationen in der Nähe“.

Auch wenn viele Linke diese Gründe wahrscheinlich nicht nachvollziehen können, sollten sie zumindest versuchen, das Misstrauen der meisten Amerikaner gegenüber Elektroautos zu verstehen.

Seit mehreren Jahren versuchen die Linken, den Amerikanern E-Fahrzeuge unter dem Vorwand aufzuzwingen, dass E-Fahrzeuge besser für die Umwelt sind, dass sie Geld sparen, weil sie kein Benzin mehr bezahlen müssen, und dass sie auch Geld sparen, weil sie behaupten, dass E-Fahrzeuge weniger Reparaturen benötigen als benzinbetriebene Fahrzeuge.

Doch nach mehr als einem Jahrzehnt, in dem sie die Elektromobilität von oben herab vorantreiben, glaubt die große Mehrheit der Amerikaner immer noch nicht an den Hype um die Elektroautos.

Das amerikanische Volk ist klüger als es die Mainstream-Medien, die akademische Welt, Hollywood und andere von den Linken beherrschte Institutionen glauben machen wollen. Tatsächlich ist der gesunde Menschenverstand unter den hart arbeitenden Amerikanern viel weiter verbreitet als unter den Schlaumeiern, die diese hirnrissigen Pläne aushecken, um unser tägliches Leben zu verändern.

Die meisten Amerikaner wissen zum Beispiel, dass E-Autos für Ideologie durchtränkte Linke, die in den Großstädten entlang der Küsten leben, wahrscheinlich sehr attraktiv sind. Sie wissen auch instinktiv, dass diese Menschen in der Regel recht wohlhabend sind, sich mehrere Autotypen leisten können, sich keine Sorgen über einen Mangel an Ladestationen machen müssen, weil die meisten von ihnen ihre E-Fahrzeuge wahrscheinlich in ihren prächtigen Garagen aufladen, und im Allgemeinen auf diejenigen herabschauen, die weder die Mittel noch den Ehrgeiz haben, auf den E-Zug aufzuspringen.

Die abgehobenen Eliten, die wollen, dass wir alle unsere mit Benzin betriebenen Autos aufgeben, neigen auch dazu zu kontrollieren, wie der Rest von uns sein Leben lebt. Sie wollen, dass wir uns an ihre lächerlichen Verordnungen halten: Kauft diese Art von Auto. Benutze diese Art von Glühbirne. Esst diese Art von Essen. Ersetzen Sie Ihre Haushaltsgeräte durch das, was Sie unserer Meinung nach haben sollten. Ihre Vorliebe für Mikromanagement kennt keine Grenzen.

Ich denke, sie sind zu weit gegangen. Es ist eine Sache, darauf zu bestehen, dass jemand eine LED-Glühbirne anstelle einer Glühbirne verwendet. Im Großen und Ganzen ist das nur eine kleine Unannehmlichkeit. Es ist jedoch sehr bedenklich, wenn die Mächtigen verlangen, dass wir aufhören, mit Benzin betriebene Autos zu fahren und stattdessen unbewährte, teure und unzuverlässige Elektroautos benutzen.

Die amerikanische Autokultur ist einzigartig. Nach dem Zweiten Weltkrieg, mit dem Aufkommen der Vorstädte, setzten die Amerikaner ihr Auto mit Freiheit gleich. Die Massen waren nicht mehr auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen, um zur Arbeit, zum Einkaufen usw. zu gelangen. Das Aufkommen des benzinbetriebenen Autos veränderte den amerikanischen Lebensstil. Die Menschen konnten in den Vorstädten leben und in ihr Auto steigen, um überall dorthin zu gelangen, wo sie gebraucht wurden oder hinwollten. Diese Mentalität ist in den Vereinigten Staaten immer noch lebendig, zumal immer mehr Amerikaner aus den gefährlichen und verfallenden Städten in die Vororte und ländlichen Enklaven fliehen.

Machen Sie keine Illusionen, die Regierung Biden möchte, dass Sie ein Elektroauto wollen. Doch das Problem für Biden und seine Freunde von *Big Government* ist einfach: Die meisten Amerikaner wollen einfach kein Elektroauto kaufen. Und keine noch so große Menge an Propaganda, staatlichen Subventionen oder Überzeugungsarbeit scheint diese Tatsache ändern zu können.

*[Chris Talgo](#) is editorial director at The Heartland Institute.*

Link:

[https://www.americanthinker.com/blog/2024/06/americans\\_remain\\_sour\\_on\\_electric\\_vehicles.html](https://www.americanthinker.com/blog/2024/06/americans_remain_sour_on_electric_vehicles.html)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Je mehr wir über Extremwetter erfahren, desto mehr wissen wir, wie wenig wir vorher wussten (und immer noch nicht wissen)

geschrieben von Chris Frey | 13. Juni 2024

## H. Sterling Burnett

Im Gegensatz zu vielen Klimawissenschaftlern und Redakteuren der Mainstream-Medien, die in ihrer Hybris behaupten, die Wissenschaft stehe fest, äußerte sich Albert Einstein bescheiden über sein Wissen und soll gesagt haben: „Je mehr ich lerne, desto mehr wird mir klar, wie viel ich nicht weiß.“

Einstein, in jeder Hinsicht ein Genie, war nicht der erste, der diese Weisheit zum Ausdruck brachte. Schon Sokrates soll vor fast 2.400 Jahren gesagt haben: „Die einzig wahre Weisheit besteht darin, zu wissen, dass man nichts weiß“, und Aristoteles äußerte sich ähnlich: „Die einzig wahre Weisheit besteht darin, zu wissen, dass man nichts weiß.“ Ich wünschte, die heutigen Klimaforscher würden eine solch vorsichtige, ehrliche Einschätzung des Wissensstandes in ihrem Bereich über die Ursachen und Folgen des gegenwärtigen Klimawandels abgeben – aber das tun sie selten.

Dennoch werden täglich Forschungsergebnisse veröffentlicht, die darauf hindeuten, dass weit mehr über den Klimawandel und das Ausmaß unbekannt ist, in welchem er extreme Wetterereignisse verursacht, als die Klimawissenschaftler und ihre journalistischen Speichellecker wissen und als in den Klimamodellen angenommen und eingebaut wird. Zwei aktuelle Studien zeigen dies beispielhaft.

Eine kürzlich in der Fachzeitschrift *Geophysical Research Letters* veröffentlichte Studie untersucht die Zusammenhänge zwischen der Aktivität tropischer Wirbelstürme (TC) in den atlantischen und pazifischen Wirbelsturmbecken und den mehrdekadischen Schwankungen der Meerestemperaturen, die mit den Verschiebungen der atlantischen multidekadischen Variabilität (AMV) zusammenhängen. Bei der Analyse zweier Klimamodell-Simulationen, bei denen AMV-Anomalien addiert und subtrahiert wurden, stellten die Forscher fest, dass der Atlantik und der Pazifik unterschiedlich auf warme AMV-Phasen reagieren, die zu höheren Temperaturen führen:

Im Vergleich zu negativen AMV-Anomalien gilt für die Warmphase der AMV:

Sie erzeugt viel häufiger Zyklone (einschließlich solcher, die auf das Festland übergreifen) über dem Nordatlantik. Dies liegt daran, dass AMV+

günstige Bedingungen für die Entwicklung dieser Stürme bietet, einschließlich höherer SST, höherer relativer Luftfeuchtigkeit, größerer relativer Wirbelstärke und schwächerer vertikaler Windscherung. Im Gegensatz dazu verursacht AMV+ im westlichen Nordpazifik und im Südpazifik aufgrund ungünstigerer Bedingungen für das Auftreten von Wirbelstürmen (stärkere vertikale Windscherung und weniger feuchte Luft) weniger häufig TCs. Die Kontraste in der TC-Umgebung sind auf die verstärkte zonale Strömung zwischen dem atlantischen und dem pazifischen Becken bei AMV+ zurückzuführen.

Was sie nicht als Faktor für die Stärke oder Bildung von Hurrikanen fanden, war der langfristige globale Klimawandel. Klimamodelle deuten vielmehr darauf hin, dass Verschiebungen in den Strömungsschwankungen des Atlantischen Ozeans der treibende Faktor für tropische Wirbelstürme sind – oder deren Ausbleiben. Diese Studie untermauert den jüngsten wissenschaftlichen Bericht AR6 des IPCC, in dem bestätigt wird, dass weder für die Anzahl noch für die Stärke der tropischen Wirbelstürme ein Trend festgestellt oder dem Klimawandel zugeschrieben werden kann. Die IPCC-Bewertung legt nahe, dass selbst unter den extremsten Emissionsszenarien keine Beweise dafür gefunden werden konnten, dass der Klimawandel tropische Wirbelstürme bis zum Jahr 2100 beeinflusst hat oder beeinflussen wird. (Siehe Grafik unten.)

Chapter 12

Climate Change Information for Regional Impact and for Risk Assessment

Table 12.12 | Emergence of CIDs in different time periods, as assessed in this section. The colour corresponds to the confidence of the region with the highest confidence: white cells indicate where evidence is lacking or the signal is not present, leading to overall low confidence of an emerging signal.

Climatic Impact-driver Type	Climatic Impact-driver Category	Already Emerged in Historical Period	Emerging by 2050 at Least for RCP8.5/SSP5-8.5	Emerging Between 2050 and 2100 for at Least RCP8.5/SSP5-8.5
Wind	Mean wind speed			
	Severe wind storm			
	Tropical cyclone			
	Sand and dust storm			

Trotz der klaren Aussagen des IPCC und der Ergebnisse dieser neuen Forschungsarbeit würde ich Geld darauf wetten, dass die Mainstream-Medien in diesem Jahr melden werden, wenn sich Tropenstürme und Hurrikane bilden, vor allem, wenn der eine oder andere an Land geht und Schäden verursacht, dass der Klimawandel schuld sei, wobei sie „Studien“ von gefälschten Klimawissenschafts-Organisationen wie [World Weather Attribution](#) als Beweis für ihre Behauptung anführen.

Und natürlich sind Hurrikane nur eine Art von extremen Wetterereignissen, die wir erst allmählich verstehen und die daher zeigen, wie wenig wir über ihre Entstehung und Ursache wissen. Tornados sind eine weitere solche Art von Ereignissen.

Jedes Jahr versuchen einige Wissenschaftler und Berichterstatter in den Mainstream-Medien, den Klimawandel mit der Häufigkeit oder Stärke von Tornados in Verbindung zu bringen. [Climate Realism](#) hat solche

Behauptungen bei Dutzenden von Gelegenheiten entlarvt und sich dabei auf Forschungsergebnisse berufen, die zeigen, dass es keinen Trend zur Zunahme der Anzahl oder Stärke von Wirbelstürmen gibt. Jetzt berichtet die UPI über den gleichen Tatbestand.

In einem kürzlich von UPI veröffentlichten Artikel wurde festgestellt, dass in den Vereinigten Staaten seit mehr als 11 Jahren kein EF5-Tornado aufgetreten ist, also „eines der katastrophalsten Wetterereignisse auf der Erde ... [das] mehr als eine Meile breit werden und Winde von mehr als 200 mph erzeugen kann – stärker als jeder Hurrikan der Kategorie 5, der jemals über dem Atlantikbecken aufgezeichnet wurde“ – die längste EF5-freie Periode seit es beständige Aufzeichnungen gibt. Und das, obwohl in diesem Zeitraum von 13 Jahren Milliarden Tonnen zusätzliches Kohlendioxid in die Atmosphäre freigesetzt wurden. UPI schreibt zu diesem gesegneten Ausbleiben schwerer Tornados:

Am 20. Mai 2013 zerstörte ein extrem starker Tornado einen großen Teil von Moore, Okla. Elf Jahre später ist dies immer noch der jüngste Tornado, der als EF5 eingestuft wurde, die stärkste mögliche Einstufung auf der Enhanced Fujita Scale. Der Abstand von 11 Jahren ist der längste seit Beginn der offiziellen Aufzeichnungen in den USA im Jahr 1950.

Vor dem Tornado in Moore wurden im Jahr 2011 fünf Tornados der Kategorie EF5 bestätigt, darunter der EF5-Tornado in Joplin, Missouri, der 161 Menschen tötete. Seit Beginn der Aufzeichnungen in den Vereinigten Staaten im Jahr 1950 wurden insgesamt 50 Tornados mit F5/EF5 eingestuft.

Der Meteorologe Bob Henson sagte im Jahr 2023, dass die derzeitige EF5-„Dürre“ schwer zu erklären sei, da [Schadensschätzungen](#) subjektiv sein können. Schäden an einem „gut gebauten Gebäude“ sind der häufigste Faktor, der dem National Weather Service (NWS) hilft, einen EF5 zu bestätigen, doch viele Häuser in den USA erfüllen dieses Kriterium nicht.

Denken Sie in dieser hektischen Tornado-Saison daran, wie viele Berichte Sie bereits gelesen haben, in denen der Klimawandel als Faktor genannt wurde, der den Zeitpunkt, die Anzahl, das Verhalten und die Stärke der Tornados verändert. Denken Sie daran, dass es in den Mainstream-Medien keine Beweise dafür gibt, dass der Klimawandel einen Einfluss auf die Häufigkeit, das Verhalten und die Stärke von Tornados hat, haben wird oder haben kann, nicht einmal in Klimamodellen.

**Quellen:** [No Tricks Zone](#); [Geophysical Research Letters](#); [UPI](#)

Link:

<https://heartlanddailynews.com/2024/06/climate-change-weekly-508-on-extr-eme-weather-the-more-we-learn-the-more-we-know-how-little-we-knew-before-and-still-dont-know/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE



---

# Wissenschaftliche Integrität und amerikanische „Milliarden-Dollar-Katastrophen“

geschrieben von Chris Frey | 13. Juni 2024

Paul Homewood, [NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT](#)

Roger Pielke Jr. wendet sich seit langem gegen die betrügerische Desinformationskampagne zur „Milliarden-Dollar-Katastrophe“.

Jetzt ist er mit dieser von Fachleuten geprüften Arbeit einen Schritt weiter gegangen:

npj | natural hazards

[Explore content](#) ▾ [About the journal](#) ▾ [Publish with us](#) ▾

---

[nature](#) > [npj natural hazards](#) > [perspectives](#) > article

Perspective | [Open access](#) | Published: 03 June 2024

## Scientific integrity and U.S. “Billion Dollar Disasters”

[Roger Pielke Jr](#) 

[npj Natural Hazards](#) 1, Article number: 12 (2024) | [Cite this article](#)

### Abstract

Seit mehr als zwei Jahrzehnten veröffentlicht die U.S. National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) eine Zählung der wetterbedingten Katastrophen in den Vereinigten Staaten, die nach ihren Schätzungen seit 1980 in jedem Kalenderjahr eine Milliarde Dollar (inflationsbereinigt)

überschritten haben. Der Datensatz wird häufig zitiert und in der Forschung und Bewertung verwendet sowie zur Rechtfertigung politischer Maßnahmen in Bundesbehörden, im Kongress und vom US-Präsidenten herangezogen. In dieser Studie wird der Datensatz anhand von Verfahrens- und Inhaltskriterien bewertet, die in den Richtlinien der NOAA zur Informationsqualität und wissenschaftlichen Integrität festgelegt sind. Die Bewertung kommt zu dem Ergebnis, dass der Datensatz zur „Milliarden-Dollar-Katastrophe“ diese Kriterien nicht erfüllt. Daher sind die öffentlichen Behauptungen fehlerhaft und manchmal irreführend, die von der NOAA im Zusammenhang mit dem Datensatz und seiner Bedeutung aufgestellt werden. Insbesondere behauptet die NOAA fälschlicherweise, dass der Datensatz für einige Arten von extremen Wetterereignissen die Erkennung und Zuordnung von Veränderungen auf Klimazeitskalen demonstriert. Ähnlich fehlerhaft sind die Behauptungen der NOAA, dass die zunehmende Zahl der jährlichen Milliarden-Katastrophen zum Teil eine Folge des vom Menschen verursachten Klimawandels ist. Die Behauptungen der NOAA, sie habe eine Erkennung und Zuordnung erreicht, werden durch keine von ihr durchgeführte wissenschaftliche Analyse gestützt. Angesichts der Bedeutung und des Einflusses des Datensatzes in Wissenschaft und Politik sollte die NOAA schnell handeln, um diesen Mangel an wissenschaftlicher Integrität zu beheben.

<https://www.nature.com/articles/s44304-024-00011-0>

Roger hat auch einen erläuternden Beitrag geschrieben, und zwar [hier](#).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/06/07/scientific-integrity-and-u-s-billion-dollar-disasters-roger-pielke/>

---

*Der erwähnte „erläuternde Beitrag“ folgt hier:*

**Wissenschaftliche Integrität und amerikanische „Milliarden-Dollar-Katastrophen“ – Eine wichtige Gelegenheit zur Selbstkorrektur in Klimawissenschaft und -politik**

[Roger Pielke Jr.](#)

<https://doi.org/10.1038/s44304-024-00011-0>

# Scientific integrity and U.S. “Billion Dollar Disasters”

Check for updates

Roger Pielke Jr<sup>1,2</sup>✉

For more than two decades, the U.S. National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) has published a count of weather-related disasters in the United States that it estimates have exceeded one billion dollars (inflation adjusted) in each calendar year starting in 1980. The dataset is widely cited and applied in research, assessment and invoked to justify policy in federal agencies, Congress and by the U.S. President. This paper performs an evaluation of the dataset under criteria of procedure and substance defined under NOAA's Information Quality and Scientific Integrity policies. The evaluation finds that the “billion dollar disaster” dataset falls short of meeting these criteria. Thus, public claims promoted by NOAA associated with the dataset and its significance are flawed and at times misleading. Specifically, NOAA incorrectly claims that for some types of extreme weather, the dataset demonstrates detection and attribution of changes on climate timescales. Similarly flawed are NOAA's claims that increasing annual counts of billion dollar disasters are in part a consequence of human caused climate change. NOAA's claims to have achieved detection and attribution are not supported by any scientific analysis that it has performed. Given the importance and influence of the dataset in science and policy, NOAA should act quickly to address this scientific integrity shortfall.

## [Pielke 2024](#)

Soeben hat *Natural Hazards*, ein Journal im Rahmen der Gruppe um *Nature*, offiziell meine neue Studie veröffentlicht mit dem Titel: „[Scientific integrity and U.S. “Billion Dollar Disasters”](#)“.

Diese Studie zeigt – meines Erachtens unwiderlegbar – dass die „Milliarden-Dollar-Katastrophe“-Tabelle der National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) nicht den Standards der Behörde für Informationsqualität und wissenschaftliche Integrität entspricht. [1]

Aus Gründen, die ich in dieser Studie ausführlich beschreibe, eignet sich die „Milliarden-Dollar-Katastrophe“-Tabelle nicht als „Datenbank“ (in Anführungszeichen – es handelt sich nicht um Daten nach irgendeinem Standard) für die Erkennung und Zuordnung von Trends bei extremen Wetterereignissen. Ebenso wenig ist die Tabelle geeignet, um die Auswirkungen von Klimaänderungen oder -schwankungen auf die Kosten von Katastrophen zu ermitteln. Der Datensatz wurde in der Wissenschaft, in den Medien und in der Politik weithin missbraucht.

Es handelt sich, mit einem Wort, um Falschinformationen. [2]

Die Studie beginnt folgendermaßen:

Ende der 1990er Jahre begann die U.S. National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) mit der Veröffentlichung einer Auflistung von Wetter- und Klimakatastrophen, die jeweils einen Schaden von mehr als 1 Milliarde Dollar verursachten, und stellte fest, dass die Zeitreihe „zu einer unserer beliebtesten Webseiten“ [1] geworden war. Ursprünglich wurden die Daten in US-Dollar des laufenden Jahres angegeben. Nach [Kritik](#), dass der Datensatz irreführend sei, änderte die NOAA im Jahr 2011 ihre Verfahren und passte die historischen Schäden unter Berücksichtigung der Inflation an konstante Jahreswerte an.

Bis 2023 war die Zeitreihe zu den Milliarden-Dollar-Katastrophen zu einer festen Größe in der Öffentlichkeitsarbeit der NOAA geworden, wurde vom US Global Change Research Program (USGCRP) der US-Regierung als „[Klimawandel-Indikator](#)“ hervorgehoben und als Beleg für eine „[Kernaussage](#)“ des Fünften Nationalen Klimagutachtens der USA angeführt, die besagt, dass „Extremereignisse häufiger und schwerer werden“. Die Zeitreihe wird in der Politik häufig als Beweis für die Auswirkungen des vom Menschen verursachten Klimawandels angeführt, der zu einer Zunahme der Häufigkeit und Intensität extremer Wetterereignisse und damit verbundener wirtschaftlicher Schäden führt, unter anderem in Bundesbehörden, im [Kongress](#) und vom [US-Präsidenten](#). Zusätzlich zu den häufigen Zitaten in politischen Begründungen wurde der milliardenschwere Datensatz der NOAA laut [Google Scholar](#) in fast 1000 Artikeln zitiert (Stand März 2024).

Die Auflistung der „Milliarden-Dollar-Katastrophe“ der NOAA begann als eine einfache, aber clevere Methode, die NOAA zu vermarkten und die Aufmerksamkeit von Reportern mit einem klickstarken Artikel zu erregen. Irgendwann wurde die „Milliarden-Dollar-Katastrophe“-Liste irgendwie in „Daten“ umgewandelt, die in der von Fachleuten begutachteten Forschung verwendet werden und ein offizieller Indikator für den vom Menschen verursachten Klimawandel sind, der von der Nationalen Klimabewertung der USA vorgestellt wird. Auch werden sie von der Regierung von Präsident Joe Biden herangezogen, um eine breite Palette von Vorschriften und politischen Maßnahmen zu rechtfertigen.

Es ist eine bemerkenswerte Geschichte darüber, wie die Wissenschaft vom Weg abkommen kann und wie Fehlinformationen im Verborgenen existieren können, genau wie des Kaisers neue Kleider.

Hier folgen einige Beispiele für solche offensichtlichen Fehlinformationen, die ich in meiner Studie anführe:

– Der für die Überwachung des Datensatzes zuständige NOAA-Beamte [behauptete](#), der Datensatz zeige: „Der Klimawandel verstärkt viele dieser Extreme, die zu milliardenschweren Katastrophen führen können.“

– Auf der Pressekonferenz, auf der der Datensatz für 2022 veröffentlicht wurde, behauptete der [NOAA-Administrator](#), dass der Datensatz zeige, dass „der Klimawandel mehr und intensivere Extremereignisse hervorruft, die

erhebliche Schäden verursachen.“

– Im Jahr 2021 **bezeichnete** das US-Finanzministerium zunehmende Milliardenkatastrophen als Beweis für die Auswirkungen des Klimawandels auf finanzielle Risiken.

– Die Fünfte Nationale Klimabewertung der USA **zitierte** den NOAA-Datensatz als Beweis dafür, dass „der Klimawandel nicht nur ein Problem für künftige Generationen ist, sondern ein Problem von heute“, und behauptete, der Datensatz zeige „die zunehmende Häufigkeit und Schwere von Extremereignissen“, die zum Teil auf den „vom Menschen verursachten Klimawandel“ zurückzuführen seien.

– Im Jahr 2023 führte Präsident Biden die wetter- und klimabedingten Katastrophenkosten in den USA im Jahr 2022 auf den Klimawandel **zurück** und zitierte dabei den NOAA-Datensatz: „Mit dem Klimawandel zusammenhängende extreme Wetterereignisse stellen nach wie vor eine sich rasch verschärfende Bedrohung dar – eine Bedrohung, die die USA jedes Jahr mindestens 150 Milliarden Dollar kostet ... In diesem Jahr wurde ein Rekord für die Zahl der Klimakatastrophen aufgestellt, welche die Vereinigten Staaten mehr als eine Milliarde Dollar kosteten. In den Vereinigten Staaten ereignet sich jetzt im Durchschnitt etwa alle drei Wochen eine Katastrophe im Wert von einer Milliarde Dollar, während dies in den 1980er Jahren nur alle vier Monate der Fall war.“

Das Versagen des Datensatzes „Milliarden-Dollar-Katastrophe“ ist ein öffentlichkeitswirksamer Test für die NOAA – und die breitere wissenschaftliche Gemeinschaft, die großen Medien und die Biden-Administration – den Kurs zu korrigieren, wenn die Wissenschaft vom Weg abkommt. Ich schließe diese Studie mit einigen spezifischen Empfehlungen:

*Es würde den Rahmen dieser Studie sprengen, die Gründe dafür zu nennen, warum der milliarden schwere Katastrophendatensatz der NOAA so stark von den eigenen Standards der Behörde für wissenschaftliche Integrität abgewichen ist. Die notwendigen Schritte, um den Datensatz wieder in Übereinstimmung mit den Informationsqualitätskriterien der NOAA zu bringen, sind jedoch einfach:*

– Veröffentlichung aller Daten, einschließlich aller Versionen des Datensatzes;

– Dokumentation und Veröffentlichung der Schätzungen der Basisverluste und ihrer Herkunft;

– Klare Beschreibung aller Verfahren, die zur Anpassung der Basisdaten verwendet werden;

– Dokumentation jeder am Datensatz vorgenommenen Änderung, eindeutige Benennung jeder nachfolgenden Version des Datensatzes und Veröffentlichung aller Versionen der Daten;

- Aufbewahrung aller historischen Versionen des Datensatzes in einem öffentlich zugänglichen Archiv;
- die Verfahren und Ergebnisse jährlich einem Peer-Review durch von der NOAA unabhängige Experten, einschließlich Wirtschaftswissenschaftlern und anderen Fachleuten, unterziehen. Die Peer-Review-Berichte müssen veröffentlicht werden;
- Angleichung der NOAA-Praktiken an die [Richtlinien](#) der US-Bundesregierung zur Verbreitung statistischer Informationen, die auch für andere Behörden gelten;
- Angleichung der Behauptungen an die Verfahren und Standards des IPCC für alle Behauptungen zur Erkennung und Zuordnung oder Begründung, warum die Behauptungen im Widerspruch zu denen des IPCC stehen.

Ich habe 16 Jahre lang in einem kooperativen NOAA-Institut an der Universität von Colorado Boulder gearbeitet. Ich habe viele Freunde, Kollegen und Mitarbeiter in der Behörde. Die NOAA leistet hervorragende Arbeit – sowohl in der Forschung als auch im Betrieb – und trägt jede Minute eines jeden Tages positiv dazu bei, die Nation sicherer zu machen und ihre Wirtschaft zu fördern. Das macht die Versäumnisse der Behörde bei den „Milliarden-Dollar-Katastrophen“ so bemerkenswert und beunruhigend.

Ich beende diese Studie mit folgenden Worten:

*Die NOAA ist eine äußerst wichtige Behörde, die an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Politik angesiedelt ist. Sie kann auf eine lange und bemerkenswerte Geschichte bei der Bereitstellung von Wetter-, Klima-, Wasser-, Meeres- und anderen Daten für die Nation zurückblicken. Diese Daten haben unzählige Leben gerettet, die Wirtschaft unterstützt und bedeutende wissenschaftliche Forschung ermöglicht. Die Behörde ist viel zu wichtig, um zuzulassen, dass die in dieser Studie dokumentierten Defizite bei der wissenschaftlichen Integrität fortbestehen. Glücklicherweise korrigieren sich sowohl die Wissenschaft als auch die Politik selbst.*

Ich werde genau beobachten, wie die NOAA auf diese neue Studie reagiert, wie (und ob) die Medien angesichts dieser neuen, von Fachleuten begutachteten Analyse weiterhin für die „Milliarden-Dollar-Katastrophe“ werben und welche Art von Selbstkorrektur bei den politischen Entscheidungsträgern stattfinden könnte, die den Datensatz zur Rechtfertigung bestimmter politischer Maßnahmen verwendet haben. [3]

Sie können diese Studie [hier](#) vollständig lesen und eine erweiterte PDF-Datei [hier](#) abrufen – alles Open Access.

Link:

<https://rogerpielkejr.substack.com/p/scientific-integrity-and-us-billion>

# **Eine lange Liste von Fehlprognosen – Eisbären und arktisches Eis**

geschrieben von Chris Frey | 13. Juni 2024

## **Cap Allon**

**Einführung des Übersetzers:** Dieser Beitrag besteht aus zwei Teilen, die aber eng zusammen gehören. Einmal geht es um die Eisbären, dann um das arktische Meereis. Dieses wird ja gerne mit dem Schicksal der Polarbären verknüpft. Dass die Alarmisten – wie könnte es anders sein – in beiden Punkten völlig falsch liegen, wird hier dokumentiert. – Ende Einführung

## **Daten aus dem Jahr 2024 zeigen, dass die Eisbären in Spitzbergen dicker und zahlreicher sind**

Jüngste Daten des Norwegischen Polarinstituts zeigen, dass die männlichen Eisbären in Spitzbergen im Jahr 2024 dicker und zahlreicher sind als im Jahr 1993. Trotz eines leichten Rückgangs des Meereises in dieser Zeit sind die Jungtierzahlen hoch geblieben.

Frühjahrsuntersuchungen zeigen, dass die Bären auf Spitzbergen ihren Körperzustand seit den 1990er Jahren beibehalten oder sogar verbessert haben. Dies entspricht dem allgemeinen Trend. In den 1960er Jahren schätzte man die weltweite Eisbärenpopulation auf 5.000 bis 10.000 Tiere, während die Zählung heute eine Zahl von über 30.000 ergibt.

## **Die wichtigsten Ergebnisse des Berichtes des Norwegischen Polarinstituts**

- 1) Männliche Eisbären sind im Jahr 2024 dicker als im Jahr 1993.
- 2) Die Eisbärenpopulationen in Spitzbergen sind heute größer als 1993.
- 3) Die Anzahl der Würfe neuer Eisbärenjungen bleibt hoch.
- 4) Etwas weniger Meereis ist mit einer besseren Gesundheit der Eisbären einhergegangen.
- 5) Die Meereismenge auf Spitzbergen liegt seit September 2023 über dem Durchschnitt.

## Meereisverhältnisse und der Gesundheitszustand von Bären

Der größte Teil des Meereises um Spitzbergen ist bewegliches Packeis, was es sehr variabel macht. Entgegen den Erwartungen der AGW-Partei hat sich das Eis auf Spitzbergen seit September letzten Jahres über dem Durchschnitt gehalten. Obwohl im Frühwinter ein kurzzeitiger Rückgang zu verzeichnen war, sind die Werte im Frühjahr wieder überdurchschnittlich hoch, wie aus den Daten des Norwegischen Eisdienstes hervorgeht, und stehen damit im Gegensatz zu den Berichten des Mainstream.

Trotz erheblicher Schwankungen des Meereises im Laufe der Jahre und eines leichten Gesamtrückgangs seit den 1990er Jahren hat sich die körperliche Verfassung der männlichen Eisbären verbessert, was vermutlich auf die bessere Verfügbarkeit von Beute zurückzuführen ist (Crockford, 2023; Frey et al., 2022).

Die Eisbärenexpertin Dr. Susan Crockford, die einen Dokortitel in Zoologie besitzt erklärt, dass die weltweite Zunahme der Eisbärenpopulation wahrscheinlich auf die erhöhte Verfügbarkeit von Robben zurückzuführen ist, die unter den Bedingungen des reduzierten Meereises im Sommer gedeihen.

Diesen Tatbestand haben die Aktivisten-Reporter von [The Guardian](#) immer noch nicht mitbekommen:

### Polar bears risk starvation as they face longer ice-free periods in the Arctic

**Bears use ice to access food, but study of animals in Canada shows them struggling to adapt to more time on land amid climate crisis**

Agence France-Presse

Tue 13 Feb 2024 17:15 GMT

 Share



Auch heute noch wird das Aussterben der Eisbären prognostiziert, wobei eine lange Tradition der Leugnung wissenschaftlicher Erkenntnisse fortgesetzt wird:



**2005:** Der US Geological Survey sagte voraus, dass zwei Drittel der weltweiten Eisbären bis 2050 aufgrund des schwindenden Meereises ausgestorben sein könnten.

**2007:** Dr. Steven Amstrup, ein führender Eisbärenforscher, prognostizierte einen signifikanten Rückgang der Populationen bis zur Mitte des Jahrhunderts, wobei er einen dramatischen Rückgang bereits für das Jahr 2020 vorhersagte.

**2008:** Die International Union for Conservation of Nature (IUCN) sagte voraus, dass die Eisbärenpopulationen in den nächsten 35-50 Jahren aufgrund des Klimawandels um mehr als 30 % zurückgehen würden.

**2008:** Al Gore warnte, dass die Eisbären aufgrund schmelzender Eiskappen vom Aussterben bedroht seien, was einen starken Rückgang bis 2013 implizierte.

**2009:** In einem WWF-Bericht wird prognostiziert, dass die Eisbären innerhalb von 50 Jahren aussterben könnten, wenn die derzeitigen Erwärmungstrends anhalten.

**2011:** Es wurde vorausgesagt, dass die Eisbärenpopulationen in der Hudson Bay aufgrund des früheren Aufbrechens des Meereises und des späteren Zufrierens drastisch zurückgehen würden.

**2013:** In einem Bericht hieß es, dass die Eisbären in der südlichen Beaufortsee aufgrund längerer eisfreier Perioden bis 2025 einen erheblichen Bestandsrückgang verzeichnen würden.

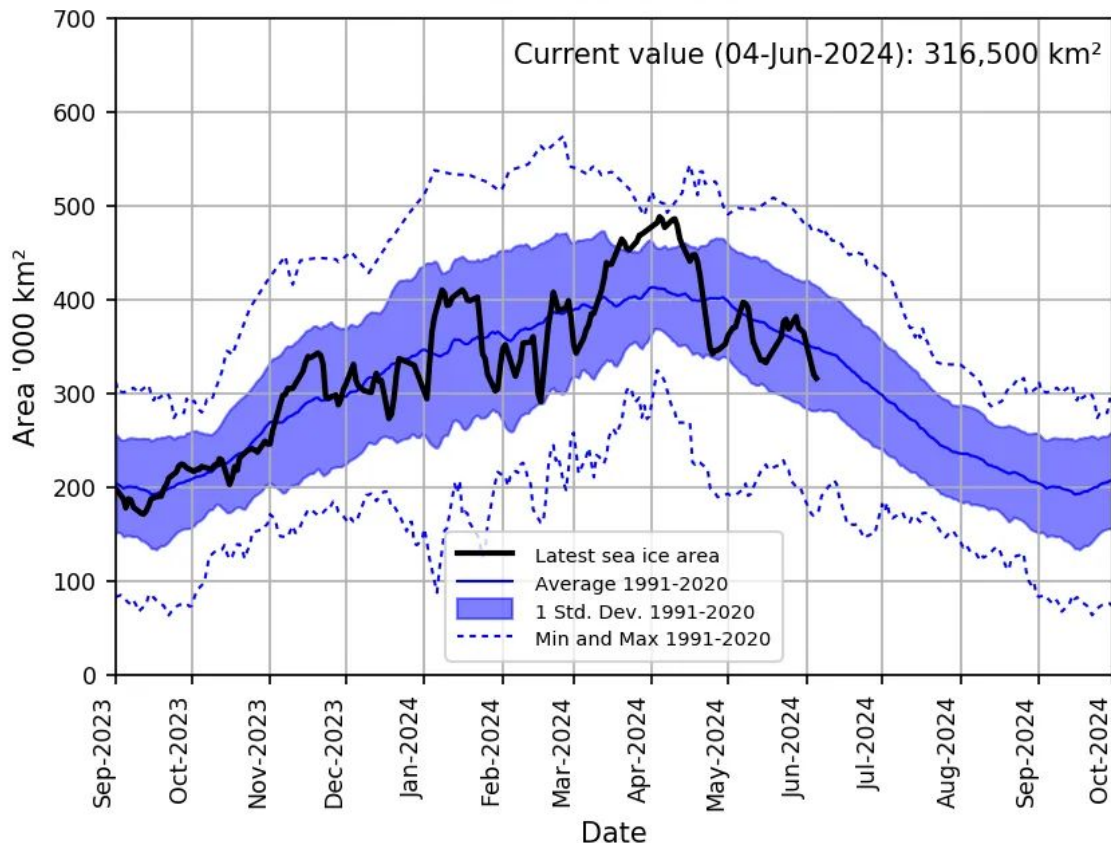
## **Steigender Trend beim Meereis**

Jüngste Beobachtungen deuten darauf hin, dass das Meereis in der Region Spitzbergen zunimmt, was im Widerspruch zu Meldungen über einen anhaltenden Rückgang steht.

In diesem Jahr hat sich das Eis innerhalb des Standardbereichs gehalten und im April fast einen Rekordwert erreicht:

## Ice Charts

Svalbard Sea Ice Area 2023-24



Weitere Informationen im vollständigen Bericht des Norwegischen Polarinstituts und bei [polarbears.com](http://polarbears.com) von Dr. Susan Crockford.

### „Eisfreie Arktis bis 2022“

„Die Wahrscheinlichkeit, dass es nach 2022 noch dauerhaftes Eis in der Arktis geben wird, ist gleich Null“, sagt James Anderson, Professor für Atmosphärenchemie.

Im Jahr 2018 prophezeite der Harvard-Professor James Anderson, ein Atmosphärenchemiker, dem die Entdeckung des antarktischen Ozonlochs zugeschrieben wird, dass die Arktis bis 2022 eisfrei sein wird, wenn die Nutzung fossiler Brennstoffe nicht drastisch eingeschränkt wird.

In diesem Jahr scheint sich der Wachstumstrend der letzten zehn Jahre jedoch fortzusetzen. Die Daten des NSIDC zeigen, dass die Eisausdehnung im Mai 2024 bei 12,78 Millionen Quadratkilometern lag, was auf eine beträchtliche Eisbedeckung hinweist, die über dem 30-jährigen Durchschnitt liegt.

Andersons Fehlprognose unterstreicht die Gefahren, die entstehen, wenn man alarmistischen Erzählungen Glauben schenkt und Klimatrends blindlings in die Zukunft extrapoliert. Die Schwankungen der jährlichen Meereisausdehnung reflektieren die des Erdklimas im Allgemeinen, und es

ist erwiesenermaßen unmöglich, das Abschmelzen von Gletscher X bis zum Datum X vorherzusagen. Solche Vorhersagen sind oft politisches Rätselraten (d.h. Unsinn). Sie sind lächerlich.

Jüngste Erholungstendenzen widersprechen dem Narrativ einer unmittelbar bevorstehenden eisfreien Arktis, sie entlarven Andersons Vorhersage für das arktische Meereis im Jahr 2018 – ein Fehlschlag, der die Bedeutung ausgewogener, datengestützter wissenschaftlicher Analysen gegenüber alarmistischer Rhetorik unterstreicht.

Andersons Scheitern ist kein Einzelfall:

**2007:** Al Gore prophezeite, dass die Arktis bis 2013 eisfrei sein würde.

**2008:** James Hansen, der „Klimaprophet“ der NASA, sagte voraus, dass die Arktis bis 2018 im Sommer eisfrei sein würde.

**2009:** Peter Wadhams, Professor für Meeresphysik an der Universität Cambridge, prophezeite, dass die Arktis bis 2015 eisfrei sein werde.

**2012:** Wieslaw Maslowski, Forscher an der Naval Postgraduate School, prophezeite eine eisfreie Arktis bis 2016.

**2000:** David Viner, ein leitender Wissenschaftler an der Climatic Research Unit der University of East Anglia, sagte, dass Schneefall im Winter innerhalb weniger Jahre „ein sehr seltenes und aufregendes Ereignis“ werden würde und dass „Kinder einfach nicht mehr wissen werden, was Schnee ist“.

**2007:** Jay Zwally, ein NASA-Klimawissenschaftler, prophezeite, dass die Arktis bis 2012 am Ende des Sommers nahezu eisfrei sein könnte.

**2008:** James Lovelock, ein für die Gaia-Hypothese bekannter Wissenschaftler, prophezeite, dass die Arktis bis 2020 eisfrei sein würde.

**2009:** Auf einer Tagung der American Geophysical Union prophezeiten Wissenschaftler, dass die Arktis bis 2013 eisfrei sein wird.

**2013:** Paul Beckwith, Klimawissenschaftler an der Universität von Ottawa, prophezeite, dass die Arktis bis 2015-2016 eisfrei sein könnte.

**2008:** Mark Serreze, Direktor des National Snow and Ice Data Center, prognostizierte eine eisfreie Arktis im Sommer bis 2030. (Wir drücken dir die Daumen, Mark!).

Diese wiederholten Ungenauigkeiten machen deutlich, wie schwierig es ist, komplexe Klimaphänomene zu prognostizieren, und unterstreichen die Notwendigkeit einer nuancierten Forschung anstelle grundlegender Extrapolationen, die sich auf noch nie dagewesene Ereignisse und die Verfälschung der Physik stützen.

In Anbetracht der finanziellen Mittel ist dies nicht sehr wahrscheinlich.

Die Unkenrufe gehen weiter. An Prophezeiungen, dass die Arktis eisfrei sein wird, gibt es auch aktuell keinen Mangel:

**2024:** Michel Tsamados, University College London, prophezeite im April, dass die Arktis bis 2030 im Sommer eisfrei sein könnte.

**2023:** Yeon-Hee Kim, Climate Change Research Lab, sagt ebenfalls voraus, dass der Arktische Ozean in den 2030er Jahren im Sommer eisfrei sein könnte.

**2023:** Ge Peng, Earth System Science Center/NASA, geht davon aus, dass die Arktis unter verschiedenen Emissionsszenarien bis 2030 im Sommer im Wesentlichen eisfrei sein wird.

**2023:** Forscher der Pohang University of Science & Technology sagen einen Zehn-Jahres-Countdown für eine eisfreie Arktis voraus, der bis zum Jahr 2033 andauert.

**2023:** Forscher der University of Colorado Boulder prophezeiten, dass die Arktis bis 2030 eisfreie Sommertage erleben könnte, wobei die Region im Sommer möglicherweise einen Monat oder länger eisfrei sein könnte.

**2022:** Forscher der NOAA und des North Carolina Institute for Climate Studies prognostizierten, dass bei mittleren Emissionsszenarien ein eisfreier arktischer Sommer bis 2042 eintreten könnte, während dies bei hohen Emissionsszenarien bis 2034 der Fall sein könnte.

**2022:** Forscher von Climate Communications weisen darauf hin, dass die Arktis bis 2030 im Sommer eisfrei sein könnte.

**2022:** Forscher des ESA-Klimabüros fanden heraus, dass der Arktische Ozean in den Sommern vor 2050 nahezu frei von Meereis sein wird, selbst wenn die Treibhausgasemissionen erheblich reduziert werden.

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/2024-data-show-Spitzbergen-polar-bears?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/2024-data-show-Spitzbergen-polar-bears?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)  
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE